

Carsten Storm

WAN  
DERN  
FÜR DIE  
SEELE



Wohlfühlwege

Sächsische Schweiz

DROSTE





Carsten Storm

# Sächsische Schweiz

Wandern für die Seele

20 Wohlfühlwege

Droste Verlag

# ALLE WANDERUNGEN AUF EINEN BLICK



## TOUR 1: FANTASIEGEBILDE

7

Durch das untere Bielatal

9,6 km | 260 Hm | 3,5 Std. | Rundweg



## TOUR 2: LICHTE SCHATTEN

15

Arnstein und Pohlshörner

11,5 km | 540 Hm | 4,5 Std. | Rundweg



## TOUR 3: CAROLA UND IDA

25

Wilde Hölle und Kuhstall

10,5 km | 450 Hm | 4 Std. | Rundweg



## TOUR 4: WALDESLUST UND -LEID

35

Um die Thorwälder Wände

15,7 km | 400 Hm | 5,5 Std. | Rundweg



## TOUR 5: AUGENWEIDE

45

Auf dem Panoramaweg

11 km | 275 Hm | 3,5 Std. | Strecke



## TOUR 6: PFADFINDERROMANTIK

55

Über Kohlborn- und Papststein

14 km | 550 Hm | 5 Std. | Rundweg



## TOUR 7: FELSENTÜRME

65

Über die Schrammsteine

11,5 km | 390 Hm | 4 Std. | Rundweg



## TOUR 8: HOCH HINAUS

75

Die Zschirmsteine

9,8 km | 375 Hm | 3,5 Std. | Rundweg



## TOUR 9: BREITE GIPFEL

83

Pfaffenstein und Gohrischstein

12,2 km | 470 Hm | 4 Std. | Rundweg



## TOUR 10: SCHOKOLADENWEG

91

Thürmsdorf und der Rauenstein

11,8 km | 325 Hm | 4 Std. | Rundweg



### TOUR 11: TRUBEL UND RUHE

101

Die Bastei und der Rauenstein

10,7 km | 420 Hm | 3,5 Std. | Rundweg



### TOUR 12: KRAXELSCHMAUS

111

Großer Winterberg und Schmilka

10,8 km | 620 Hm | 4,5 Std. | Rundweg



### TOUR 13: MAL HALBLANG

119

Über den Lilienstein

6,5 km | 300 Hm | 2,5 Std. | Strecke



### TOUR 14: VON BANK ZU BANK

127

Rund um Hinterhermsdorf

13,6 km | 383 Hm | 4,5 Std. | Rundweg



### TOUR 15: BUMMELPFADE

139

Rund um Waitzdorf

6,8/8,7 km | 220/300 Hm | 2,5/3 Std. | Rundweg



### TOUR 16: „SCHLENDRIAN“

149

Durch Lichtenhain und Ottendorf

12,5 km | 250 Hm | 3,5 Std. | Rundweg



### TOUR 17: FLUSSGEMURMEL

159

Hohnstein und die Polenz

11,5 km | 250 Hm | 4 Std. | Rundweg



### TOUR 18: WEITE BACHAUEN

169

Das obere Polenztal

10,6 km | 158 Hm | 3,5 Std. | Rundweg



### TOUR 19: MÄRCHENWELTEN

177

Durch die Edmundsklamm

11,6 km | 235 Hm | 4 Std. | Rundweg



### TOUR 20: LUSTWANDELN

185

Zum Dittersbacher Belvedere

8,6 km | 120 Hm | 2,5 Std. | Rundweg

## Carola Aussicht



# Liebe Wanderinnen und Wanderer,

die Sächsische Schweiz ist seit ihrer Erschließung für Wanderer im 19. Jahrhundert ein Sehnsuchtsort: ein Ort des Eintauchens in die Natur, ein Ort der Romantik, ein Ort gestalteter Ursprünglichkeit. Die Maler der Romantik fanden hier ihre Motive einer Natur, die zugleich abgeschieden und zugänglich war, die ebenso fremd, bizarr und schaurig anmutete, wie sie vertraut, lieblich und betörend erschien. Heute können wir ihren Spuren auf dem Malerweg folgen.

Auch uns lockt das Nebeneinander der verschiedenen Naturformen: Mal steigen wir auf schroffe Sandsteinfelsen und Tafelberge, um die Ausblicke zu genießen, dann tauchen wir ein in feucht-enge, verwunschene Schluchten; mal wandern wir über wellige Hügel und erkunden Felder und Wälder, dann wandeln wir an erfrischend dahinmurmelnden Bächen entlang, nur um danach wieder abenteuerlich über Leitern und Stiegen zu klettern. Oft finden wir alles in einer Wanderung. Die Vielfalt der Eindrücke flutet unsere Sinne; Muße und Bewegung entkleiden uns der Alltagsorgen und lassen uns zu uns kommen. Abgerundet wird alles durch ein wohlverdientes Picknick vor grandioser Kulisse oder durch eine gemütliche Einkehr, bei der oftmals Regionales die Sinne erneut verwöhnt.

Bei historischen Verweisen war die „Historisch-Topographische Beschreibung der Amtshauptmannschaft Pirna“, herausgegeben von Alfred Meiche (Dresden 1927), hilfreich.

Viel Freude beim Unterwegssein wünscht

Ihr Carsten Storm 



NATUR-INFO



KULTUR-INFO



TOUREN-/EVENT-INFO



GENUSS-INFO

- \* 9,6 Kilometer
- \* 260 Höhenmeter
- \* 3,5 Stunden
- \* Rundweg

**Kanzelstein**



# Fantasiegebilde

## Durch das untere Bielatal



Die Wanderung beginnt bei der **Bushaltestelle** an der Straßenverzweigung. Links steigt mit gelbem Punkt ein Pfad steil an, der uns über schmale, oft feuchte Steinstufen erst rechts vor dem aufragenden Felsen in die Höhe bringt, dann nach links biegt und flacher bergan auf die Hochebene des Ortsteils Brausenstein führt. Wenn dieser Pfad, wie auf einer Tafel vermerkt, bis in die 1980er-Jahre als kürzeste Verbindung von oben zur Bushaltestelle genutzt wurde, wird man sich zweimal überlegt haben, den Bus zu nehmen. Nach kurzer Zeit stößt der Pfad an einen umzäunten Garten. Wir wenden uns nach links und gehen zwischen einem modernen Gartenzaun und den alten Zaunsteinen hindurch bis zur Straße. Diesen Wegteil werden wir auf dem Rückweg noch in umgekehrter Richtung laufen. Zunächst aber geht es nach rechts durch **Brausenstein** hindurch. In einer Rechtskurve, das Dorf schon im Rücken, nehmen wir den schmalen Asphaltweg, der nach halb links abzweigt. Wenige Meter, nachdem der Seitenweg doch auf die Straße trifft, biegen wir links in einen breiten, weiß-blau-weiß markierten Wirtschaftsweg Richtung Schweizermühle ab. Im Wald folgen wir den Schildern nach Sachsenstein und Johanniswacht nach links. Bald öffnet sich links der Blick durch Buschwerk auf dahinterliegende Wiesen. Ein selten gewordenes Geräusch ist zu hören: das vernehmliche Grundsummen von Insekten in den Büschen und Wiesen. Entlang dieser schwirrenden Geschäftigkeit wandeln wir gemütlich an der Kampfhütte vorbei. Nach 200 Metern knickt der Weg nach



## Auszeitour 1

rechts und erreicht bald den gut markierten Abstecher zum **Sachsenstein ①**, dem ersten einer Reihe von Aussichtspunkten in das Bielatal. Diesen sollte man auf keinen Fall verpassen. Erst geht es ein Stück hurtig hinunter, ehe sich der Sachsenstein vor uns erhebt.

Oben angekommen, fällt der Blick auf die gegenüberliegende Wand des Bielatals. Felsnadeln ragen wie Finger auf, die aus dem Wald greifen. Hier hat die jahrhundertelange Korrosion eindrucksvolle Skulpturen erschaffen.

Zurück auf dem ursprünglichen Weg kreuzen wir bald den Schotterweg **Alte Rosenthaler Straße** und treffen zügig auf die **Johanniswacht ②**, den nächsten Aussichtspunkt. Erneut ist eine bizarre Szenerie zu bestaunen. Danach geht es auf dem Weg in Richtung Ottomühle weiter. An der Straße im Tal wenden wir uns nach rechts. Zwar ist die Hälfte der Wanderung noch nicht ganz erreicht, dennoch lockt eine Einkehr. Wir haben die Wahl: den etwas einfacheren Wanderer-

imbiss **Daxensteinbaude ③** rechts oder, gediegener und bequemer, die **Ottomühle ④** 20 Meter weiter links.

Rund 100 Meter hinter der Ottomühle biegen wir links auf den Oberen Mühlsteig Richtung Herkulessäulen und folgen dem gelben Punkt. Auch auf dieser Talseite reihen sich nun die durch Infotafeln gut erschlossenen Aussichtspunkte aneinander. Den ersten Blickfang erreichen wir über einen kurzen Abstecher zum **Kanzelstein**. Zwischen knubbeligen Felstürmen



**Sachsenstein**

*Der Sachsenstein verwöhnt die Abenteurer unter uns mit seinem verwinkelten Aufstieg, der über mehrere, abgesetzte Eisenleiten führt. Einige der Durchgänge sind so eng, dass man mit Rucksack hier schlicht nicht durchpasst.*



## Für die Seele

Verwundert streift das Auge über bizarre Felsnadeln, lässt sich von sanften Hochebenen umschmeicheln und taucht ein in den Dämmer eines Felsendomes.

blicken wir auf ein paar Häuser im Bielatal. Schräg gegenüber sticht die Johanniswacht aus dem Wald. Knapp 400 Meter weiter stehen wir vor den **Herkules-säulen**. Die Felsnadeln sind bei Kletterern beliebt, und mit ein wenig Glück können wir zuschauen, wie sie die Felswände bezwingen. Die Bank ist ein Logenplatz und bietet sich auch für ein Picknick an.

Zurück auf dem Weg ignorieren wir eine Abzweigung nach rechts und gelangen bald an die **Kaiser-Wilhelm-Feste** ⑤. Gegen die direkte Nachbarschaft mit Herkules hatte der Kaiser sicherlich nichts einzuwenden. Hier bietet sich ein Blick zurück auf die Herkulesssäulen und gegenüber auf den Sachsenstein. Hinter der Feste säumen alte Zaunsteine unseren Weg, die deutlich die Halterungen für die horizontalen Holzstangen zeigen. Es bleibt offen, wozu hier oben ein Zaun gedient haben soll. In jedem Fall muss die Einsetzung dieser Zaunsteine eine rechte Plackerei gewesen sein. Nun geht es zunächst über Holzstufen schnell bergab zur Straße nach Rosenthal, der wir nach rechts folgen. Nach etwa 300 Metern biegen wir am Waldrand nach links auf einen Feldweg Richtung **Wetterfahnenfels** und Bertablick ein. Zweimal nehmen wir jeweils die linke Gabelung. Hier ist der Weg nur noch undeutlich markiert. Bald weisen uns aber Schilder zum Wetterfahnenfels und zum Rosengarten. Ersterer liegt auf einem Felsvorsprung und gewährt einen weiteren



*Die Ottomühle, seit 1880 (und wieder seit der Wende) im Besitz der Familie Otto, geht auf die Mitte des 16. Jhs. zurück. In der Mitte des 17. Jhs. diente der Müller Jacob Rohrer als Zaunknecht am Wildzaun zu Böhmen; daher die alte Bezeichnung Zaunknechtmühle.*

### Kaiser-Wilhelm-Feste





## Auszeitour 1

Blick ins Bielatal. Der **Rosengarten 6** ist ein Felsendom, der sich auf dem Rückweg von der Aussicht zu unserer Linken auftut. Wie von einer Galerie schauen wir in einen sakral anmutenden Kessel. Dieser Tempel der Natur wurde 1854 tatsächlich für Waldgottesdienste eingerichtet und nach dem Zweiten Weltkrieg – nun unter dem Namen Rosengarten – für Musikaufführungen genutzt. Nach einem Abstecher hinunter, setzen wir unseren Weg nach links fort. Er führt nun etwas undeutlich durch Bäume und Büsche, aber bald sehen wir das Schild zum nächsten Highlight. Der **Gedächtnishain 7** ist ein weiterer Kessel, in dessen gedämpftem Halbdunkel man sich in einen Andachtsraum versetzt fühlt. Neben dem Gedächtnishain finden wir den Zugang zum **Bertablick**, der uns ein letztes Mal eine fantastische Sicht ins Bielatal mit dem Dorf und auf die nördliche Hochebene erlaubt. Auf der Bank lässt sich die Zeit vergessen. Unten sehen wir am gegenüberliegenden Waldrand eine Ka-



**Rosengarten**



pelle, die wir uns merken, denn wir brauchen sie später noch als Referenzpunkt. Der Weg wird nun sehr schmal; manchmal scheint er von jungen Sträuchern überwachsen zu werden, manchmal muss ein umgestürzter Baum umrundet werden. Nicht weit hinter dem Bertablick senkt er sich vernehmlich talwärts und erreicht nach einer Kehre die Dorfstraße.

Weiter geht es über ein paar nicht markierte Wege, die ein wenig Orientierungssinn verlangen. Zunächst überqueren wir die Fahrstraße und betreten, direkt gegenüber, den Zufahrtsweg zur Schweizermühle 4. Nach knapp 100 Metern zweigt links vor ein paar Garagen ein schmaler Pfad in den Wald, der uns binnen kurzer Zeit geradewegs hinter die Kapelle führt, die wir vom Bertablick aus gesehen haben. Ziemlich genau hinter der Kapelle stoßen wir auf einen beschrifteten Stein, auf dem „B. Fuchs“ noch relativ gut lesbar ist. Genau dort zweigt ein unscheinbarer, leicht überwuchertes Pfad spitz nach rechts ab, dem wir aufwärts folgen. Hin und wieder erinnern uns ein paar Stein- oder Holzstufen daran, dass dieser Weg ehemals mit einigem Aufwand angelegt wurde, auch wenn er heutzutage kaum mehr benutzt erscheint. Einen kleineren Felsen umrunden wir links



# Auszeittour 1



Im Hohen Ofen wurde zwischen 1410 und 1736 Eisenerz verhüttet, zunächst Stabeisen für das kurfürstliche Eisenmonopol, später Rüstzeug für die Zeughäuser. Ausführliche Tafeln beschreiben die Geschichte und die spätmittelalterlichen Techniken.

und bewundern die imposanten Farne darauf, deren Wurzeln bartartig herabhängen. An einer etwas lichten, nahezu unterholzfreien Fläche im Wald halten wir uns an deren linkem Rand und sehen bald den birkenbestandenen Waldrand vor uns. Die Häuser von **Brausenstein** schimmern hindurch. Am Waldrand folgen wir dem schmalen Pfad zwischen Feld und dräuendem Abhang nach rechts und erreichen das Dorf an einem kleinen Wendepunkt. Nach knappen 50 Metern kommen wir an den uns bekannten Abzweig, an dem der Weg zwischen modernem Gartenzaun und alten Zaunsteinen nun nach rechts führt. Von hier gehen wir denselben Weg zurück. Am Parkplatz lohnt noch die Besichtigung des alten **Hochofens Brausenstein** 8.



Entspannungsfaktor ★★★★★

Genussfaktor ★★★★★

Romantikfaktor ★★★★★



### WIE & WANN:

Meist Wald- und Forstwege, in den Dörfern kurze Strecken Asphalt, am Sachsenstein einmal eine Leiteranlage, die ggf. ausgelassen werden kann; beste Zeit von März bis Oktober, nach heftigem Regen ungünstig

### HIN & WEG:

**Auto:** Parkplatz in Rosenthal-Bielagrund, 50 Meter hinter dem Abzweig von der Talstraße in Richtung Schweizermühle/Ottomühle (GPS 50.858223, 14.041358)

**ÖPNV:** Bus 245 ab ZOB Pirna, Bus 242, 246 ab Königstein Reißigerplatz bis Bielatal Brausenstein

### ESSEN & ENTSPANNEN:

**Daxensteinbaude** ③ Imbiss, Ottomühle 8, 01824 Rosenthal-Bielatal, Tel. (03 50 33) 7 15 33

**Gasthof Ottomühle** ④ Ottomühle 9, 01824 Rosenthal-Bielatal, Tel. (03 50 33) 72 90 20, [www.ottomuehle.de](http://www.ottomuehle.de)

### ENTDECKEN & ERLEBEN:

Sachsenstein ①

Johanniswacht ②

Kaiser-Wilhelm-Feste ⑤

Rosengarten ⑥

Gedächtnishain ⑦

Ehemaliger Hochofen Brausenstein ⑧